



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2014

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER I

MARKING GUIDELINES

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.

The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.

1. Textverständnis**Fragen zum Text:**

- (a) *Halten Sie die Unterschlagzeile (den Untertitel) „Von Heulsusen und Krokodilstränen“ für aussagekräftig? Begründen Sie Ihre Entscheidung möglichst genau.* (3)
Eine Heulsuse ist eine Person, die leicht und ständig weint, und „Krokodilstränen“ kommt von der Redensart „Krokodilstränen vergießen“, was bedeutet, dass jemand heuchlerisch Trauer, Betroffenheit und Mitgefühl zur Schau stellen will. Die Unterschlagzeile kann als aussagekräftig gesehen werden, da sie die volle Spannbreite der menschlichen Reaktionen im Zusammenhang mit dem Weinen umfasst. Auf der einen Seite die Person, die permanent weint, auf der anderen Seite derjenige, der das Weinen nur vorgibt, dazwischen liegen alle Möglichkeiten. Außerdem sind die Begriffe nicht ganz leicht erschließbar, man muss sich also hineindenken und Vorarbeit leisten, bevor man mit der Lektüre beginnt.
- (b) *Könnte Ihrer Meinung nach ein von der Natur vorgegebener Sinn darin liegen, dass „Weinen [...] das Verlangen nach Sex“ nimmt?* (2)
Von der Natur vorgesehen könnte sein, dass das Verlangen gesenkt wird, wenn die Partnerin mit dem Verhalten nicht einverstanden ist und anfängt zu heulen. Es wäre auch denkbar, dass das wortlose Hilfe-Ersuchen einer Person nicht ausgenutzt wird.
- (c) *Aus welchen Gründen befeuchten Tränen permanent und manchmal auch übermäßig stark die Augen?* (2)
„Sie schützen und ernähren die Hornhaut.“ Übermäßige Produktion kann „ein Reflex auf schädliche Reize“ sein.
- (d) *Wann treten „emotionale Tränen“ auf?* (3)
Bei starken Gefühlen, aus Wut und Verzweiflung, aus Enttäuschung, Rührung oder Mitleid werden emotionale Tränen vergossen, wenn also Gefühle im Spiel sind.
- (e) *Wo und wann treten „emotionale Tränen“ bei Tieren auf?* (1)
Die gibt es nur bei Menschen, also bei Tieren überhaupt nicht.
- (f) *Was ist damit gemeint, wenn die Autorin des Artikels schreibt, „dass nicht alle Menschen gleichermaßen am Wasser gebaut haben“?* (1)
Ein Mensch, der „nah am Wasser baut“ (Redensart), ist meist sentimental und weint beim geringsten Anlass. Diese Menschen sind rührselig, oft wird die Redensart gebraucht, wenn jemand häufig im Kino oder bei Filmen weint.
- (g) *Worin liegen laut Untersuchung von Elisabeth Messmer die Unterschiede zwischen Mann und Frau, wenn es ums Weinen geht?* (2)
Frauen weinen viel häufiger (im Schnitt 64 Mal im Jahr), Männer nur 17 Mal. Schluchzer mischen sich bei Frauen bei 66% unter die Tränen, bei Männern nur bei 6%.
- (h) *Die Haltung gegenüber dem Weinen war in der Zeit der Romantik anders. Wie sah es denn damals mit dem Weinen aus?* (2)
Geweint wurde fast täglich, auch weinte man häufig öffentlich, da die soziale Akzeptanz für das Weinen viel größer war.

- (i) *Wie kann man erklären, dass man am Mittelmeer weniger heult als an der Nordsee?* (2)
Die Menschen im Süden zeigen ihre Gefühle generell stärker, was dem Weinen vorbeugt. Außerdem sitzt man dort gerne am Abend, statistisch die tränenreichste Tageszeit, in Gesellschaft beisammen.
- (j) *Im Text wird gesagt: „Tränen werden vor allem für das Gegenüber geweint.“ Mit welchen Argumenten wird das belegt?* (2)
Tränen erzeugen Mitgefühl und das Bedürfnis zu trösten, außerdem werden böse Absichten von Mitmenschen entschärft, einen Weinenden tritt man nicht.
- (k) *Was versteht man unter einem Nord-Süd-Gefälle?* (1)
Ist eigentlich das Wohlstandsgefälle zwischen Nord- und Süddeutschland zur Zeit der Industrialisierung, heute meist der Unterschied zwischen den Staaten irgendwo im Norden (meist Nordeuropa) und irgendwo im Süden (Südeuropa oder Afrika).
- (l) *Welche Aufgaben haben Tränen bei Babys?* (2)
Sie sollen auf Notsituationen, Krankheiten oder einfach einen Hungerzustand hinweisen, das Baby verlangt Nahrung oder Zuwendung.
- (m) *Sind die Bilder zu dem Text angemessen und aussagekräftig? Begründen Sie Ihre Aussage.* (2)
Sie sind angemessen, umfassen ein weites Spektrum an Weianlässen, wobei viele davon im Text angesprochen werden, also verdeutlichen die Bilder manche Kernaussagen des Textes, auch sind unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen vertreten.

Gesamt: 25 Punkte**2. Inhaltzusammenfassung**

Fassen Sie den folgenden Text zum Thema „Wasserversorgung“ in eigenen Worten zusammen. [10 Punkte]

- zum Thema Wasserversorgung kommt die unerwartete Aufforderung „Schluss mit dem Wassersparen“
- veröffentlicht in der Wochenzeitung „Die Zeit“ im Jahr 2012
- Autor ist Pierre-Christian Fink
- in Deutschland wird für ein Industrieland sehr wenig Wasser verbraucht
- Hans-Jürgen Leist vom Hannoveraner Umwelt-Institut Ecolog sagt, dass die Deutschen das Wasser viel zu wichtig nehmen
- Wasser sei im Überfluss vorhanden
- Wassersparen könne der Umwelt schaden
- aber in D. sei Wassersparen Bürgerpflicht, schon im Kindergarten werde das vermittelt
- da jede Region auf eigene Wasservorkommen angewiesen sei, könne man den Kindern in Afrika durch Sparen nicht helfen
- nur 122 Liter Wasser werden von jedem Deutschen pro Tag benutzt, das sei zu wenig
- Keime wachsen in Rohren, Fäkalien bleiben liegen
- da in D. pro Kubikmeter abgerechnet werde, sporne das zum Sparen an
- die Fixkosten blieben aber hoch, wodurch Preise erhöht werden müssten
- besser wäre eine Pauschale, trotzdem bliebe man weit entfernt von einem Raubbau

3. Erster Teil: Interpretation eines bekannten Gedichts

Wählen Sie **eine** der vier möglichen Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 **oder** 2(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Meeresstrand“ von Theodor Storm

oder

Aufgabe 3 **oder** 4(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Meeresstrand“ von Theodor Storm (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

- lyrisches Ich befindet sich am Meeresstrand
- beschrieben wird die Situation am Meer in der Abenddämmerung, die das Sehen schon langsam behindert und die Geräusche in den Vordergrund drängt
- ans Haff fliegen die Möwen und die Abendsonne spiegelt sich im Watt
- nur als grau zu erkennende Vögel ziehen in schnellem Flug vorbei („huschen“)
- die Inseln sind im Nebel zu erahnen
- Übergang zu Geräuschen
- der Ton „gärenden Schlammes“, „einsames Vogelrufen“ sind zu vernehmen
- Ruhe kehrt ein und der Wind schweigt

- Gedicht besteht aus vier Strophen mit jeweils 4 Versen
- der Reim ist ein (angedeuteter) Kreuzreim, in den vier Strophen reimen sich nur die Verse 2 und 4
- Versfuß ist ein Jambus bzw. ein Trochäus, durchbrochen von Daktylen (Zeile 3 und 4 „über die“, „spiegelt der“ etc.)
- nur männliche Reime
- die wenigen Reimpaare tragen mit zur Ruhe des Gedichts bei
- sie verdeutlichen die Gelassenheit und Unaufgeregtheit des lyrischen Ichs
- auffallend sind die regelmäßigen Enjambements, wodurch in jeder Strophe zwei Gegenstände/Erscheinungen in Verbindung stehen
- das Gedicht wirkt fast volksliedhaft

- in Strophe 1 und 2 dominiert der Gesichtssinn
- Möwen und die Sonne über dem Watt sind noch genau zu erkennen
- bald werden Vögel nur als „graues Geflügel“ wahrgenommen
- Inseln sind Träumen gleich
- Hörsinn wird in der dritten Strophe angesprochen
- Ton des Schlammes und Vogelrufen
- auch erspürt/hört man den Wind, bis er schweigt
- lyrisches Ich meldet sich zu Beginn der dritten Strophe durch „Ich höre...“
- wegen aufkommender Finsternis wird auf den Hörsinn umgeschaltet
- Übergang zum subjektiven Empfinden im Gegensatz zum objektiv Erkennbaren, wie in den Strophen 1 und 2
- alles ist „geheimnisvoll“ und für das lyrische Ich „war es immer schon“ so
- magisch-mythische Ebene wird erreicht
- in 4. Strophe eine gewisse Form des Unbehagens und des Geisterhaften erkennbar
- subjektives Erkennen, dass der Wind „schauert“, bevor er schweigt
- „Stimmen, die über der Tiefe sind“, seien für jeden vernehmlich
- die Alliteration hebt „schauert und „schweiget“ hervor
- Verstummen des Windes, wodurch Stimmen vernommen werden können

oder**Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Meeresstrand“ von Theodor Storm:**

- (a) *Machen Sie mit Hilfe einer kurzen Inhaltsangabe in eigenen Worten deutlich, worum es auf der ersten Ebene (im Konkreten des Naturerlebnisses) in diesem Gedicht geht.* (3)
 Das lyrische Ich befindet sich am Meeresstrand. Beschrieben wird die Situation am Meer in der Abenddämmerung, die das Sehen schon langsam behindert und die Geräusche in den Vordergrund drängt. Ans Haff fliegen die Möwen und die Abendsonne spiegelt sich im Watt. Nur als grau zu erkennende Vögel ziehen in schnellem Flug vorbei, während die Inseln noch nebulös zu erkennen sind. Jetzt wird zu Geräuschen übergegangen: der Ton „gärenden Schlammes“, „einsames Vogelrufen“ sind zu vernehmen. Ruhe kehrt ein und der Wind schweigt.
- (b) *Analysieren Sie die Form und das Metrum des Gedichts (Strophen, Reim, ...) und geben Sie deren Wirkung kurz an.* (3)
 Das Gedicht besteht aus vier Strophen mit jeweils 4 Versen. Der Reim ist ein (angedeuteter) Kreuzreim. In allen Strophen reimen sich nur die Verse 2 und 4. Der Versfuß ist ein Jambus bzw. ein Trochäus, durchbrochen von Daktylen (Zeile 3 und 4 „über die“, „spiegelt der“ etc.) Es sind nur männliche Reime vorhanden. Die wenigen Reimpaare tragen mit zur Ruhe des Gedichts bei und verdeutlichen die Gelassenheit und Unaufgeregtheit des lyrischen Ichs. Auffallend sind die regelmäßigen Enjambements. Das Gedicht wirkt fast volksliedhaft.
- (c) *Welche wichtige Funktion haben die relativ regelmäßig auftretenden Zeilensprünge?* (1)
 Diese Zeilensprünge (Enjambements) sorgen dafür, dass in allen Strophen jeweils zwei Gegenstände oder Erscheinungen in Verbindung stehen. Im Gedicht wird auch dadurch der Eindruck erweckt, dass es sich bei den Strophen um jeweils zwei regelmäßige Langzeilen handelt.
- (d) *Sehsinn und Hörsinn werden in logischer Abfolge angesprochen. Zeigen Sie das anhand von Beispielen.* (4)
 In Strophe 1 und 2 dominiert der Gesichtssinn. Die vorbeifliegenden Möwen und die Sonne über dem Watt sind noch genau zu identifizieren. Dann werden Vögel nur als „graues Geflügel“ wahrgenommen, die Inseln als Träume. Der Hörsinn wird in der dritten Strophe angesprochen. Der Ton des Schlammes und Vogelrufen werden vernommen, auch erspürt/hört man den Wind, bis er schweigt.
- (e) *Welche natürliche Erklärung ist für diese Abfolge von Sinneseindrücken zu finden?* (1)
 Sicherlich möchte der Dichter aufzeigen, dass durch den Sonnenuntergang und die aufkommende Finsternis die Dominanz der Sinne beim Menschen wechselt.
- (f) *Das lyrische Ich meldet sich zu Beginn der dritten Strophe durch „Ich höre...“. Warum und mit welcher Wirkung geschieht das gerade an dieser Stelle?* (2)
 Sonnenuntergang und aufkommende Finsternis (s. o.). Aber besonders wichtig ist der Übergang zum subjektiven Empfinden im Gegensatz zum objektiv Erkennbaren in den Strophen 1 und 2. Für es ist alles „geheimnisvoll“ und für es „war es immer schon“ so. Hier wird das Gedicht auf eine magisch-mystische Ebene gehoben.

- (g) *In der letzten Strophe tritt auch eine gewisse Form des Unbehagens und des Geisterhaften in den Mittelpunkt. Zeigen Sie das.* (1)
 Das noch subjektive Erkennen, dass der Wind „schauert“, bevor er schweigt, wird zum vermeintlich magisch-mystischen Objektiven, dass die Stimmen (für jeden) vernehmlich werden, „die über der Tiefe sind“, gesteigert.

Gesamt: 15 Punkte

oder

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

- 3 Strophen mit je 4 Versen
- Kreuzreim, weiblich und männlich alternierend
- Metrum gleichbleibend
- lyrisches Ich beobachtet das Geschehen:
- in einer tiefblauen Bucht zwei Segel, die sich ruhig fortbewegen und eine Einheit bilden
- sobald ein Segel durch die Winde bewegt wird, reagiert das andere synchron (mit Empfinden)
- auch wenn das eine Segel aus eigenem Bestreben handelt, folgt ihm das andere parallel nach
- strahlende Schönheit, Stärke und Harmonie der beiden Segel werden zum Ausdruck gebracht, das tiefe Blau des Sees in einer Bucht, geschützt vor tiefem, gefährlichem Wasser, fasziniert (ein harmonisches Paar befindet sich auf einem nicht leicht ergründbaren Lebensweg, der in „eine ruhige Flucht“, weg vom Normalen, einmündet)
- die Personifizierungen in der zweiten Strophe machen erkennbar, dass es auch um das Verhältnis der beiden Segel zueinander geht, gemeinsam kann man die Fahrt nur meistern (in einer Lebensgemeinschaft), wenn das Empfinden des einen im Lebenslauf sich auch auf den anderen Partner überträgt
- das Begehren des anderen wird empfunden und der Partner reagiert entsprechend und situationsangemessen
- das Verlangen, zu rasten, wird vom anderen intuitiv gefühlt
- es entsteht ein Bild der in der Einheit aufgehobenen Zweiheit, wo Empfinden, Begehren und Verlangen sich steigern und das Paar in seiner Harmonie verstärken
- schön wäre eine die Interpretation abrundende Schlussbemerkung

oder

Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Zwei Segel“ von Conrad Ferdinand Meyer:

- (a) *Die Segel und der See sind als Symbole zu betrachten. Wofür?* (3)
 „zwei Segel“ stehen für ein Paar, wobei Einheit, Gemeinsamkeit und Harmonie vorherrschen;
 der See ist in Bewegung, aber ruhig, stellt das Leben dar, evtl. Sehnsucht nach dem Süden (Flucht aus grauem Alltag)
- (b) *Wofür stehen die Winde in der zweiten Strophe?* (2)
 die unterschiedlichen äußeren Einflüsse, die auf das Paar einwirken und beide zur Harmonie treiben

- (c) *Inwiefern verstärken die Personifizierungen im Gedicht den Symbolgehalt?* (4)
die Personifizierungen der Segel (Empfindungen, Erregung, Begehren, Verlangen) sind bei Paaren Reaktionen, die Zweiheit wird zur Einheit, zur Vereinigung
- (d) *Das Gedicht zeichnet eine Partnerschaft voller Harmonie nach. Zeigen Sie das?* (2)
Reaktionen des einen werden fast automatisch auf das andere Segel übertragen, auf Begehren und Verlangen des einen reagiert das andere situations- und partnergemäß
- (e) *Kennzeichnen Sie Form und Reim des Gedichts und legen Sie dar, inwiefern sie zur Wirkung des Gedichts beitragen.* (2)
3 Strophen mit je 4 Versen, Kreuzreim – jeweils weiblich (2 Silben, klingend), männlich (1 Silbe, stumpf): völliger Gleichklang zwischen männlich und weiblich wird erkennbar, einfach und klar ohne Verwirrung und Störung
- (f) *Beschreiben Sie die Wirkung der Anapher in der ersten Strophe.* (1)
zeigt Parallelität der Ereignisse, verstärkt auch im Klang die zur Einheit werdende Zweiheit, die Gemeinsamkeit (Ruhe trotz unergründlicher Tiefe - Bläue)
- (g) *Welche Wirkung haben die Alliterationen in der zweiten Strophe?* (1)
(wie) – Winden – wölbt – bewegt – (wird), Empfinden – erregt: sanfte Bewegung des Wiegens auf den wogenden Wellen wird erzeugt, dadurch gemeinsames Gefühl hervorgerufen (ein erotisches Empfinden erregt)

Gesamt: 15 Punkte

3 Zweiter Teil: Interpretation eines unbekannten Gedichts

Wählen Sie **eine** der vier Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 **oder** 2(a/b/c/d/e/f) zu dem Gedicht „Der Weiher“ von Annette von Droste-Hülshoff

oder

Aufgabe 3 **oder** 4(a/b/c/d/e/f/g) zu den Gedichten „Meeres Stille“ und „Glückliche Fahrt“ von Johann Wolfgang von Goethe)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Der Weiher“ von Annette von Droste-Hülshoff (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

- Gedicht hat zwölf Verse, nicht in Strophen unterteilt
- 4-hebiger Jambus
- Endreime, wobei ein umarmender Reim, ein Paarreim und ein Kreuzreim zu erkennen sind (abba ccdd efef)
- Reime sind weiblich und männlich (mwwm mmmm mwmw)
- die weiblichen Reime sind auch hyperkatalektisch.
- es geht um die Betrachtung der Natur
- hervorgehoben wird aber das Besondere
- das, was im Morgenlicht, beim Sonnenaufgang besonders auffällt
- ein sehr detailgenaues Bild der Natur wird erzeugt
- Weiher liegt still im Morgenlicht
- dies als Zeichen eines harmonischen Beginns des Tages

- „friedlich, wie ein fromm Gewissen“
- Winde küssen die Wasseroberfläche
- die Blume am Ufer, da nicht Teil des Lebens im Weiher, kann diese Zuneigung nicht fühlen
- Schwertlilien stehen schweigend am Ufer
- horchen auf das Schlummerlied, das vom Schilf gesungen wird
- leichtes, einfühlsames Säuseln ist zu vernehmen, es hört sich wie Flüstern an
- so wird in den Versen 9 bis 12 die friedvolle und harmonische Atmosphäre beschrieben.
- Alliterationen „friedlich“ – „fromm“ – „flüstr“ – „Friede“ plus Wiederholungen in den Versen 2 und 12 sind eng verknüpft
- auch vom Inhalt her besteht ein enger Bezug zwischen diesen Begriffen
- weitere Alliterationen unterstreichen die feierliche Sprache und Stimmung („wenn Weste“, „Schilfes Schlummerlied“)
- Personifikationen zeigen, dass belebte und unbelebte Natur im Einklang stehen („Weste ... küssen“, „Libellen zittern“, „Wasserspinne führt den Tanz“, „Schwertlilienkranz horcht“, „Schilfes Schlummerlied“)
- Vergleiche mit wie und als verdeutlichen die Harmonie („wie ein fromm Gewissen“, „als flüstr' es“)

oder

Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Der Weiher“ von Annette von Droste-Hülshoff:

- (a) *Analysieren Sie Form und Metrum des Gedichts (Strophen, Reim, ...).* (3)
 Gedicht hat zwölf Verse, nicht in Strophen unterteilt; 4-hebiger Jambus; Endreime, wobei ein umarmender Reim, ein Paarreim und ein Kreuzreim zu erkennen sind (abba ccdd efef); Reime mwwm mmmm mwmw; die weiblichen Reime sind auch hyperkatalektisch
- (b) *Verdeutlichen Sie, in welcher Situation sich das lyrische Ich in dem Moment befindet.* (2)
 Es geht um die Betrachtung der Natur, dabei wird aber das Besondere hervorgehoben, das im Morgenlicht, beim Sonnenaufgang besonders auffällt, ein sehr genaues Naturbild wird evoziert
- (c) *Belegen Sie anhand der Verse 1 bis 4, dass die dargestellte Welt schön und mit sich im Einklang ist.* (3)
 Weiher liegt still im Morgenlicht (Zeichen eines harmonischen Anfangs), „friedlich wie ein fromm Gewissen“, Winde „küssen“ die Wasseroberfläche, die Blume am Ufer ist von dieser Zuneigung ausgeschlossen
- (d) *Zeigen Sie, dass auch in den Versen 9 bis 12 Hinweise auf die friedvolle und harmonische Atmosphäre zu finden sind. Benutzen Sie Belege aus dem Gedicht.* (2)
 Schwertlilien stehen schweigend am Ufer, horchen auf das Schlummerlied, das vom Schilf gesungen wird, ein leichtes, einfühlsames Säuseln ist zu vernehmen, es hört sich wie Flüstern an

- (e) *Die Verse 2 und 12 stehen in enger Verbindung. Belegen Sie das, indem Sie die Funktion der Alliterationen aufzeigen, aber auch auf den Inhalt eingehen.* (3)
Die Alliterationen friedlich – fromm – flüstr’- Friede plus Wiederholungen sind eng verknüpft, auch vom Inhalt her besteht ein enger Bezug zwischen den Begriffen
- (f) *Nennen Sie ein weiteres sprachliches Mittel und zeigen Sie, wie es zur angestrebten Gesamtstimmung beiträgt.* (2)
Weitere Alliterationen unterstreichen feierliche Sprache und Stimmung („wenn Weste“, „Schilfes Schlummerlied“); Personifikationen zeigen, dass belebte und unbelebte Natur im Einklang stehen („Weste ... küssen“, „Libellen zittern“, „Wasserspinne führt den Tanz“, „Schwertlilienkranz horcht“, „Schilfes Schlummerlied“); Vergleiche mit wie und als verdeutlichen Harmonie („wie ein fromm Gewissen“, „als flüstr’es“)

Gesamt: 15 Punkte**oder**

Aufgabe 3: Interpretieren Sie die folgenden beiden kurzen Gedichte, „Meeres Stille“ und „Glückliche Fahrt“, die Goethe während seiner Reise nach Sizilien gedichtet hat, und vergleichen Sie diese dann noch kurz.

[15 Punkte]

„Meeres Stille“

- es herrscht Stille im Wasser, völlige Flaute
- keine Luft von keiner Seite
- Schiffer betrachtet besorgt die Lage, er ist mit Todesstille konfrontiert
- Gedicht hat acht Verszeilen in einer Strophe
- regelmäßiger vierhebiger Trochäus
- Kreuzreim, mit leichter Unregelmäßigkeit bei den Versen 1 und 3
- ungerade Verse weiblicher Reim, gerade Verse männlicher Reim, diese katalektisch
- es herrscht eine trügerische Stille
- ein sorgenvoller, bekümmelter Schiffer wird später in Todesangst versetzt
- von der Flaute droht augenscheinlich Gefahr
- die ungeheure Weite wirkt belastend

„Glückliche Fahrt“

- völlig andere Situation
- durch Aufkommen der Winde („Äolus löset das ängstliche Band“) klart es auf
- das Säuseln der Winde berührt sichtlich den Schiffer
- Natur herrscht über den Menschen
- erkennbar am von außen kommenden „Es“
- es entsteht eine fröhliche Erfolgsstimmung
- Schiffer ist inaktiv, die Natur spielt die entscheidende Rolle
- das Säuseln der Winde bewegt den Schiffer
- gibt ihm Hoffnung, beschleunigt das Geschehen
- die Ferne nähert sich aktiv
- der Mensch hat somit Glück:
„Das Wort ‚Glück‘ kommt von mittelniederdeutsch gelucke (ab 12. Jahrhundert) bzw. mittelhochdeutsch gelücke. Es bedeutete ‚Art, wie etwas endet/gut ausgeht‘. Glück war demnach der günstige Ausgang eines Ereignisses. Voraussetzung für den ‚Beglückten‘ waren weder ein bestimmtes Talent noch auch nur eigenes Zutun.“ (Wikipedia)

Vergleich

- Gegensatz zwischen Stille und Fahrt, zwischen Verharren und Bewegung (Tat)
- in „Meeres Stille“ wird der Blickwinkel auf das Meer gerichtet (die Stille des Meeres)
- fehlende Bewegung führt zur lähmenden Todesangst beim Schiffer
- auch im Gedicht „Glückliche Fahrt“ (die Fahrt erzeugt Glück) liefert die Natur den Anstoß
- Anapher „Es“
- die Situation des Menschen steht im Mittelpunkt, siehe Titel
- das Handeln des Schiffers wird angestoßen
- er kann das Land erreichen
- „Meeres Stille“: regelmäßiger Trochäus
 - vermittelt Festigkeit
 - Verhaftetsein mit Erde
 - auch etwas Ruhiges und Schleppendes
 - inhaltlich Merkmale des Dunklen, Drohenden, auch der Ausweglosigkeit
 - völlige Abhängigkeit des Menschen von der Natur
 - dadurch bei negativer Stimmung Furcht und Todesangst
- „Glückliche Fahrt“: Daktylus
 - zumindest kommen auf eine Senkung zwei Hebungen
 - leichter und liedhafter
 - auch schwebender, mit munterer Stimmung
 - auch von Natur ausgehend, aber die Beklemmung wird gelöst
 - frühlingshafte Aufbruchsstimmung
 - aktives Handeln des Menschen
 - Mensch kann in einer heiteren Natur fröhlich und zielbewusst voranschreiten
- Gesamtaussage bei Gegenüberstellung der Gedichte
 - polare Spannung von Unglück und Glück
 - von Ruhe und Bewegung
 - von Gefahr und Rettung
 - von Aufgabe und Zielstrebigkeit
 - von Lähmung und Handlung
 - von Ausweglosigkeit zu Ankommen etc.

oder**Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu den Gedichten „Meeres Stille“ und „Glückliche Fahrt“ von Johann Wolfgang von Goethe:**

- (a) *Verdeutlichen Sie, in welcher Situation sich das lyrische Ich im Gedicht „Meeres Stille“ in dem Moment befindet.* (2)
 Stille herrscht im Wasser, völlige Flaute, keine Luft von keiner Seite; ein Schiffer betrachtet besorgt die Lage, er ist mit Todesstille konfrontiert
- (b) *Analysieren Sie Form und Metrum des Gedichts „Meeres Stille“ (Strophen, Reim, ...).* (2)
 Acht Verszeilen in einer Strophe; regelmäßiger vierhebiger Trochäus, Kreuzreim, mit leichter Unregelmäßigkeit bei den Versen 1 und 3; ungerade Verse weiblicher Reim, gerade Verse männlicher Reim, dieser katalektisch

- (c) *Welche Stimmung wird in dem Gedicht „Meeres Stille“ hervorgerufen?* (2)
Es herrscht eine trügerische Stille, ein sorgenvoller, bekümmelter Schiffer wird später in Todesangst versetzt, von der Flaute droht augenscheinlich Gefahr, die ungeheure Weite wirkt belastend
- (d) *Was fällt Ihnen beim Vergleich der Titel der Gedichte auf?* (2)
Gezeigt wird der Gegensatz zwischen Stille und Fahrt, zwischen Verharren und Bewegung (Tat); im Gedicht „Meeres Stille“ wird der Blickwinkel auf das Meer gerichtet (die Stille des Meeres) und es wird gezeigt, dass die fehlende Bewegung zur lähmenden Todesangst beim Schiffer führt; obwohl auch im Gedicht „Glückliche Fahrt“ (die Fahrt erzeugt Glück) die Natur den Anstoß liefert (Anapher „Es“), steht im Titel die Situation des Menschen im Mittelpunkt, das Handeln des Schiffers wird angestoßen und er kann das Land erreichen
- (e) *Zeigen Sie, in welcher konkreten Situation sich das lyrische Ich in dem Gedicht „Glückliche Fahrt“ befindet.* (2)
Durch das Aufkommen der Winde („Äolus löset das ängstliche Band“) klart es auf, das Säuseln der Winde berührt sichtlich den Schiffer, aber auch das Herrschen der Natur über den Menschen wird aufgezeigt durch das von außen kommende „Es“, dadurch entsteht eine fröhliche Erfolgsstimmung
- (f) *Welche Wirkung wird durch die viermalige Wiederholung der Pronomens „Es“ erzeugt?* (2)
Der Schiffer ist inaktiv, die Natur spielt die entscheidende Rolle, das Säuseln der Winde, durch den aktiven Äolus veranlasst, bewegt den Schiffer, gibt ihm Hoffnung, beschleunigt das Geschehen; das Ausgeliefertsein des Menschen wird erkennbar daran, dass sich die Ferne aktiv nähert und der Mensch somit Glück hat: „Das Wort „Glück“ kommt von mittelniederdeutsch gelucke (ab 12. Jahrhundert) bzw. mittelhochdeutsch gelücke. Es bedeutete „Art, wie etwas endet/gut ausgeht“. Glück war demnach der günstige Ausgang eines Ereignisses. Voraussetzung für den „Beglückten“ waren weder ein bestimmtes Talent noch auch nur eigenes Zutun.“ (Wikipedia)
- (g) *Vergleichen Sie die Gedichte stichpunktartig nach Metrum, Inhalt und Aussageabsicht.* (3)
„Meeres Stille“: regelmäßiger Trochäus vermittelt Festigkeit, der Erde verhaftet sein, hier auch etwas Ruhiges und Schleppendes; inhaltlich Merkmale des Dunklen, Drohenden, auch der Ausweglosigkeit; völlige Abhängigkeit des Menschen von der Natur, dadurch beim Menschen bei negativer Stimmung Furcht und Todesangst auslösend
„Glückliche Fahrt“: Daktylus, zumindest kommen auf eine Senkung zwei Hebungen, was das Gedicht leichter und liedhafter macht, dadurch auch schwebender, mit munterer Stimmung; Änderung zwar von Natur ausgehend, aber die Beklemmung wird gelöst, dadurch frühlingshafte Aufbruchsstimmung, aktives Handeln des Menschen; die Aussage könnte sein, dass der Mensch in einer heiteren Natur fröhlich und zielbewusst voranschreiten kann und Erfolg haben kann

Gesamt: 15 Punkte

4. Fragen zu Texten oder zu Bildern**[25 Punkte]****Aufgabe 4.1 Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur! (Abb. 1)****[6 Punkte]**

Es geht um den Urlaubsaufenthalt eines Paares während schlechten Wetters. Beide sitzen in Badesachen in einem kleinen Ruderboot und es regnet in Strömen. Sie haben sich beide ein aufgeschlagenes Buch, mit den aufgeschlagenen Seiten nach unten, auf den Kopf gelegt und die Frau sagt: „Je schlechter das Wetter, desto wichtiger ist Urlaubslektüre.“

Bei diesem Satz wäre zu erwarten, dass sich die Urlauber geruhsam und bequem im Hotel aufhalten, um dort die Gelegenheit zu nutzen, in der mitgebrachten Urlaubslektüre zu schmökern. Dass die Bücher als Regenschutz dienen, während die Urlauber auf Badewetter warten, ist das Späßige an dem Bild.

**Aufgabe 4.2 Bearbeiten Sie die Aufgaben zu folgender Karikatur (Abb. 2)****[7 Punkte]****(a) Beschreiben Sie die Karikatur.****(3)**

Ein großes Kreuzfahrtschiff mit vielen Menschen an Bord neigt sich zur Seite, links davon entfernt sich eine Person in einem Ruderboot vom Schiff. Alle Personen auf dem Schiff starren dem Boot nach, während sich das Schiff immer mehr auf die andere Seite neigt. Die Person im Boot scheint Seemann zu sein, erkennbar an der Mütze, und besitzt ein Megaphon, durch das er ruft: „Hier spricht ihr Kapitän. Bleiben sie ganz ruhig, ich hole Hilfe.“ (Nicht-Beachtung der Höflichkeitsform!)

**(b) Worauf beruht der Humor dieser Karikatur?****(2)**

Der Humor beruht darauf, dass nach alter Tradition der Kapitän erst dann das Schiff verlässt, wenn der letzte Passagier gerettet ist. Hier wird gezeigt, dass der Kapitän fluchtartig das Schiff verlässt, um, so sagt er vermutlich unehrlicherweise, Hilfe zu holen. Er bringt sich entgegen dem Ehrenkodex auf See als erster in Sicherheit.

(c) Nennen Sie einen realen Vorgang, auf den sich diese Karikatur beziehen ließe.**(2)**

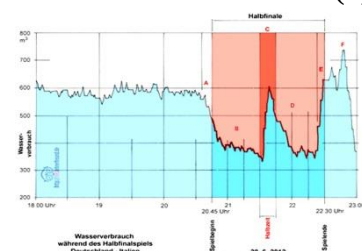
Geschehen ist dies auf der „Costa Concordia“, einem großen Kreuzfahrtschiff, auch mit Deutschen an Bord. Der Kapitän (Schettino) ist bewusst in ein Rettungsboot gesprungen, um sich zu retten. Es waren 4229 Menschen an Bord, der Kapitän wurde mehrfach von der Hafenbehörde aufgefordert an Bord zurückzukehren, hat sich aber geweigert. Bei dem Unglück starben 32 Menschen.

Aufgabe 4.3 Fragen zur Graphik (Abb. 3)**[12 Punkte]**

Abb. 3: „Fußball: Wie ein Halbfinale Wasserwerke belastet

(a) Worum geht es in dieser Graphik genau?**(2)**

Es geht um den Wasserverbrauch in Freiburg, einer Stadt im Breisgau in Deutschland, am Abend des Halbfinalspiels zur Fußballeuropameisterschaft, das am 28. Juni 2012 in Polen ausgetragen wurde.



- (b) *Warum geht der Wasserverbrauch bereits vor Spielbeginn zurück?* (1)
Die Zuschauer und Zuschauerinnen wollen den Beginn nicht verpassen und bereiten sich deshalb frühzeitig vor.
- (c) *Von welchem Wert auf welchen Wert, d.h. um wie viel Prozent geht der Wasserverbrauch bis zum Ende der ersten Halbzeit zurück?* (2)
Von ca. 600 m³ auf etwa 370 m³, d. h. auf ca. 60 % des ursprünglichen Verbrauchs.
- (d) *Warum steigt der Verbrauch im Bereich C, d.h. (erst) um ca. 21: 33 Uhr, sprunghaft an?* (2)
Bis zum Ende der ersten Spielhälfte gehen die Menschen nicht zur Toilette, auch wurde eine Minute nachgespielt, außerdem bleibt noch der Weg zur Toilette, was sich zu ca. drei Minuten summiert.
- (e) *Wann beginnt die zweite Spielhälfte (Bereich D) und wie sieht es da mit dem Wasserverbrauch aus?* (2)
Die zweite Spielhälfte beginnt um 21:45 Uhr, der Wasserverbrauch geht stark zurück, verursacht durch Staus ist der niedrigste Wert noch nicht erreicht. Spannung ist noch vorhanden.
- (f) *Betrachten Sie den Spielstand um ca. 22:20 (Bereich E). Stellen Sie Vermutungen an, warum der Wasserverbrauch stark ansteigt?* (2)
Der Spielstand ist 2 : 0 für Italien, kaum jemand erwartet, dass sich das noch ändert, also gehen viele zur Toilette.
- (g) *Welche Gründe könnten für den Wasserverbrauch um 23:00 Uhr vorliegen?* (1)
Das Spiel ist vorüber, es gibt keinen Grund aufzubleiben, die Menschen in Freiburg gehen ins Bett, vorher noch einmal ausgiebig zur Toilette, siehe Punkt F.

5. Synthese, Korrekturen etc.

[10 Punkte]

Aufgaben zum Text „TRÄNENFORSCHUNG - Von Heulsusen und Krokodilstränen“

1. *Wenn Sie das Wort „Krokodilstränen“ am Ende einer Zeile trennen müssten, an welchen Stellen würden Sie das tun?* (2)
Kro-ko-dils-trä-nen
2. *Warum werden die Begriffe „Speichel-Analysen“ und „Testosteron-Spiegel“ in dem folgenden Satz mit Strich geschrieben?*
„Das belegen auch Speichel-Analysen: Setzten sie Männern den traurigen Duft vor, sank deren Testosteron-Spiegel.“ (1)
Der Bindestrich sollte gesetzt werden bei unübersichtlichen Zusammensetzungen, hier wird der Strich also als Bindestrich gebraucht, nicht als Trennungsstrich.
3. *Welche Funktion hat der Doppelpunkt nach „Analysen“ in demselben Satz?*
„Das belegen auch Speichel-Analysen: Setzten sie Männern den traurigen Duft vor, sank deren Testosteron-Spiegel.“ (1)
Der Doppelpunkt steht vor angekündigten Angaben oder Erläuterungen. Der Doppelpunkt steht vor Sätzen, die das vorher Gesagte zusammenfassen oder eine Schlussfolgerung daraus ziehen.

4. *Verbessern Sie den Zeichensetzungsfehler und den Rechtschreibfehler in folgendem Satz: „**Sie zeigen dass nicht alle Menschen gleichermassen am Wasser gebaut haben.**“* (2)
Sie zeigen, dass nicht alle Menschen gleichermaßen am Wasser gebaut haben.
5. *Warum wird der Begriff das „zarte Geschlecht“ in folgendem Satz in Anführungszeichen gesetzt? „**Zudem weint das „zarte Geschlecht“ dramatischer: Bei zwei Dritteln mischen sich bei einem Tränenausbruch Schluchzer unter die Tränen.**“* (1)
Bei Hervorhebungen, besonders bei ironischen Hervorhebungen. Die Tränen zeigen, dass die Frauen das „schwache Geschlecht“ zu sein scheinen.
6. *Finden Sie mindestens zwei Synonyme (gleichbedeutende Begriffe) für „Empathie“ in dem Satz: „**Wurden die Tränen digital entfernt, nahm die Empathie der Betrachter deutlich ab.**“* (1)
Mitgefühl, Teilnahme, Empfindung, Einfühlungsvermögen, Anteilnahme etc.
7. Für den Begriff „seufzen“, von dem das Wort Seufzer in dem Satz „**Männer weinen eher still: Nur sechs Prozent lassen sich zu Seufzern hinreißen.**“ abgeleitet wird, sind hier fünf Begriffe angegeben. Kreuzen Sie den Begriff an, der überhaupt **nicht** dafür eingesetzt werden kann. (Wird mehr als eine Möglichkeit angekreuzt, gibt es keinen Punkt.)
- ☐ schluchzen
☐ **schubsen**
☐ ächzen
☐ aufstöhnen
☐ klagen (1)
8. Für den Begriff „Rührung“ in dem Satz „**In Tests fühlten sich die meisten Menschen von der Rührung Weinender ebenfalls gerührt.**“ sind hier fünf Begriffe angegeben. Kreuzen Sie den Begriff an, der überhaupt **nicht** dafür eingesetzt werden kann. (Wird mehr als eine Möglichkeit angekreuzt, gibt es keinen Punkt.)
- ☐ Betroffenheit
☐ Ergriffenheit
☐ Gefühlsseligkeit
☐ **Rotation**
☐ Sentimentalität (1)